

Zahlungsmittel: Nicht nur Bares ist Wahres!

Zusammenfassung:

Geld begegnet uns überall im täglichen Leben. Gäbe es kein Geld, müssten Menschen Güter direkt tauschen.

In unserem Alltag nutzen wir heutzutage neben dem Bargeld vor allem Buchgeld bzw. Giralgeld – Geld, das nur elektronisch bei Banken vorhanden ist.

Mittels des Bankensystems wird das Buchgeld von einem auf ein anderes Konto transferiert. Hierbei werden die Zahlungsinformationen elektronisch übermittelt und Buchungen auf den beteiligten Konten ausgelöst.

Bankkunden stehen für bargeldlose Zahlungen im einheitlichen Euro-Zahlungsverkehrsraum SEPA (Single Euro Payments Area) grundsätzlich Überweisungen und Lastschriften zur Verfügung.

Debitkarte:

An der Ladenkasse kann darüber hinaus mit der Debitkarte bezahlt werden.

Zur Auslösung des Zahlvorgangs liest der Händler über das Kassenterminal vom Chip oder Magnetstreifen auf der Karte die Daten aus, die er zum Einzug des Betrags vom Konto des Kunden benötigt.

Dabei kommen zwei unterschiedliche Zahlverfahren zum Einsatz:

1. Bei einem Verfahren autorisiert der Kunde die Zahlung durch Eingabe der persönlichen Identifikationsnummer (PIN) am Terminal. Es folgt eine Prüfung, ob eine Sperrung der Karte vorliegt und das Konto ausreichend gedeckt ist. Kommt es zur Ausführung, ist die Zahlung für den Händler garantiert.
2. Wird an der Kasse nicht die Eingabe der PIN sondern die Unterschrift gefordert, löst dies dagegen eine klassische SEPA-Lastschrift aus. Dabei erfolgt keine Überprüfung des Kontoguthabens oder einer vorliegenden Kartensperrung. Dieses Verfahren ist für den Händler zwar günstiger, dafür hat er aber keine Zahlungsgarantie und trägt ein gewisses Ausfallrisiko.

Kreditkarte:

Bei Zahlung mit einer Kreditkarte wird der Betrag dem Konto des Zahlers erst zu einem späteren Zeitpunkt belastet (z.B. am Monatsende). Dadurch gewährt das Kreditkartenunternehmen dem Kunden einen zinslosen Kredit. Die Kreditkarten verschiedener Gesellschaften (z.B. Mastercard oder VISA) werden in der Regel von Banken ausgegeben. Kreditkarteninhaber können in allen Geschäften, die an das globale Kreditkartensystem angeschlossen sind, bargeldlos einkaufen und an Geldautomaten Bargeld abheben. Bei Zahlungen an Kassen erfolgt die Autorisierung mittels Unterschrift oder PIN-Eingabe. Unter Angabe der Kartendaten kann außerdem im Internet eingekauft werden. Händler haben bei Kreditkartenzahlungen immer eine Zahlungsgarantie.

Zahlungsmittel: Nicht nur Bares ist Wahres!

NFC:

Mehr Komfort beim Bezahlen ermöglicht das „kontaktlose“ Zahlen auf NFC-Basis (Near Field Communication):

Mit einem NFC-Chip ausgestattete Debit- oder Kreditkarten übermitteln Daten kontaktlos über kurze Distanz an das Bezahlterminal. Auch mit den meisten Smartphones/-watches kann mittlerweile auf Basis der NFC-Technologie an der Kasse bezahlt werden.

Bei Beträgen bis 25 Euro ist in der Regel keine PIN-Eingabe erforderlich. Das bedeutet zwar einen schnelleren und einfacheren Bezahlprozess, aber auch den Verzicht auf eine Authentifizierung. Bei Sorge vor Risiken wie Datendiebstahl oder missbräuchlicher Verwendung gestohlener Karten kann die Kartenfunktion deaktiviert oder Portemonnaies mit NFC-Schutz genutzt werden. Kommt es zu einem Schaden durch kontaktloses Zahlen haftet aber i.d.R nicht beim Karteninhaber, sondern die Bank.

Fazit:

Ob beim Bezahlen Bargeld, Debit- oder Kreditkarte genutzt wird, bleibt letztlich die Entscheidung der Bürger/-innen in Deutschland.